

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

9.2.1829 (Nr. 40)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 40.

Montag, den 9. Februar

1829.

Der neunte Februar. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Schweiz.

Der Neunte Februar.

Zum Tempel ruft das festliche Geläute
Und Jubel herrschet überall und Lust;
Nur freudige Gefühl' erschallen heute
In jedes Badners Dank = erfüllter Brust.
Der Tag, wo mit des Fürsten theuern Leben
Jehova unser Vaterland beglückt,
Wird immer uns als Freudenfest umschweben;
In Hütten und Palästen schön geschmückt,
Beweiset sich ein mächtiges Vertrauen
Dem Fürsten nur, auf Den wir liebend bauen.

Und wie noch jüngst durch freudige Gesänge,
Als schönes Opfer der Erinnerung,
Der treuen Badner froh bewegte Menge
Gezeigt des Dankes fromme Huldigung
In jener festlichen Gedächtniß-Feier,
Womit Karl Friederichs verklärten Geist,
Des Angedenken allen werth und theuer,
Ein Dank = erfülltes Volk in Ehrfurcht preist,
So tönen an dem heut'gen Feste wieder
Des Dankes und der Freude Jubel-Lieder.

Karl Friederichs erhab'nem Fürsten-Sohne,
 Des theuern Vaters treues Ebenbild,
 Der Segen = spendend auf der Ahnen Throne
 Sein Volk regiert gerecht und weis' und mild,
 Ihm bringen wir des Dankes Huldigungen
 Mit freudigen Gefühlen immer dar,
 Doch was in unsern Herzen stets erklingen
 Tönt mächtiger am neunten Februar,
 Der hochbeglückend jenes theure Leben
 Dem Vaterland' als schönstes Fest gegeben.

„Daß dieser Tag sich öfter noch erneue“,
 Spricht freudig heut' im lauten Jubel an
 Das bad'sche Volk, das felsenfest die Treue
 Für Bertholds hochgepriesnes Fürstenhaus
 In allen Stürmen muthig wird bewahren;
 Ein Wunsch befelet nur das Vaterland:
 „Daß uns beglück' in vielen vielen Jahren
 „Noch lange L u d w i g s väterliche Hand,
 „Und daß die Gottheit schützend mög' umschweben
 „Des theuern Fürsten thatenreiches Leben!“

Frankreich.

Paris, den 5. Febr. Se. Kön. Hoh. der Herr Herzog Alexander von Württemberg und Se. Hoh. der Herr Markgraf Wilhelm von Baden haben gestern mit der königlichen Familie das Mittagsmahl eingenommen.

— Durch Ordonnanz vom 31. Jan. ernannte der König zum Oberzeremonienmeister von Frankreich den Hrn. Markis von Dreux-Brézé, Pair von Frankreich, in welcher Stelle derselbe seinen mit Tod abgegangenen Vater ersetzt.

— Der Moniteur vom 5. Februar verkündigt eine Ordonnanz des Königs, welche befiehlt, von der Konfessionenklasse von 1828 sechszig tausend Mann auszuheben.

Der Zeitpunkt, wann diese Rekruten in Dienstthätigkeit treten sollen, wird fernerweitig bestimmt werden.

— Pairskammer; Sitzung vom 5. Febr. Die Kammer hörte den Bericht, den H. Baron Pasquier im Namen der Adresskommission abstattete.

Der Adressentwurf wurde sogleich in den Bureauz geprüft.

Nach beendigter Prüfung wurde die Sitzung wieder eröffnet, um den Entwurf in voller Versammlung zu diskutieren.

Die von der Kommission vorgeschlagene Redaktion ist, mit einigen kleinen Abänderungen, sogleich und mit sehr großer Stimmenmehrheit genehmigt worden.

Hierauf ernannte die Kammer durch das Loos die große Deputation, welche die Adresse dem Könige überreichen soll.

— Die Adresskommission der Deputirtenkammer hat, am Schlusse ihrer ersten Sitzung, ein Comité mit der Redaktion der Adresse an den König beauftragt. Dasselbe besteht aus den H. Etienne, Dupin dem ältern, Signon und Saint-Aulaire.

Diese Kommission pflegt keinen Berichterstatter zu ernennen: es ist der Präsident der Kammer, welcher den Adress-Entwurf in geheimem Comité vorliest.

— Deputirtenkammer; Tagesordnung am 6. Februar. Um 1 Uhr geheimes Comité; Diskussion der Adresse an den König.

— Man sagt, das Municipalgesetz werde zuerst der Pairskammer vorgelegt werden.

— Die französische Akademie hat sich heute Mittag versammelt, um den Nachfolger des Hrn. Picard zu erwählen. H. Arnault, der durch eine Ordonnanz vom 3. 1815 ausgestrichen worden war, ist einmüthig gewählt worden.

— Der H. Herzog von Mortemart hat am 6. seine Reise nach Petersburg angetreten.

— Die Frau Gräfin Bruce, von den schottischen Königen Robert und David Bruce abstammend, und Tochter des Jakob Bruce, der Oberbefehlshaber in russischen Diensten war, ist nach einer kurzen Krankheit am 29. Jan. zu Paris gestorben.

Toulon, den 29. Jan. (Privat-Korrespondenz.) Heute ist das Linien Schiff die Stadt Marseille, Kapitän Cuvillier, von Navarin kommend, von wo es am 11.

Jan. absegelte, auf der Reede unsers Lazareths vor Anker gegangen. Dieses Schiff hat 572 Militärs vom 46sten Regiment, einen Obersten und zwei Adjutanten am Bord. Auch der General Bigonnet, Befehlshaber der zweiten Division der Expeditions-Armee, ist auf diesem Schiffe zurückgekommen. Diese Truppen werden, wie die andern, nach Marseille transportirt werden, um dort Quarantaine zu halten.

Die gleichfalls von Navarin kommende Fregatte, die Syrene, ist geradezu nach Marseille gesegelt, um dort die Truppen auszuschießen, die sie aus Morea zurückbringt.

Die Fregatte Galathea hat so eben die Anker gelichtet, um nach Navarin zurückzukehren, und einen neuen Truppen-Transport zu übernehmen; die Fregatten Amphitrite und Didon werden ihr folgen, sobald sie gehörig verproviantirt sind.

— Der Courier français schreibt: Lord Strangford habe den Auftrag gehabt, dem brasilischen Hofe zu erklären, daß England Don Miguel's Thronbesteigung anerkennen wolle, und den Kaiser zu bestimmen, das Benehmen seines Bruders zu vergessen, und durch Anerkennung desselben die Ruhe in Portugal herzustellen, auch in diesem Sinne an die verbündeten europäischen Höfe zu schreiben. Der Kaiser Don Pedro soll hierauf erklärt haben: er könne England nicht hindern Don Miguel's Usurpation anzuerkennen, er selbst werde aber die Rechte seiner Tochter nie Preis geben, vielmehr den europäischen Höfen über Don Miguel in ganz anderm Sinne schreiben, als man von ihm verlange.

Pariser Börse vom 5. Febr.

5prozent. Konsol. 109 Fr. 50, 55 Cent. — 3proz. Konsol. 76 Fr. 10, 5 Cent.

Großbritannien.

(Auszug aus einem Briefe, datirt London, den 31. Jan.)

„Ich wurde von einer glaubwürdigen Person benachrichtigt, daß der Herzog von Wellington dem Parlamente eine Emancipations-Bill vorschlagen wird. Die häufigen Besammlungen des Kabinet's, die seit drei Wochen statt hatten, bezogen sich auf diesen Gegenstand, und der Plan ist von dem Erzbischof von Canterbury und dem Bischof von London gutgeheißen worden, welcher letztere den Entwurf, gemeinschaftlich mit dem Doktor Philpott, redigirt haben soll. Ein besonderer Freund des Kanzlers, der einen ausgezeichneten Rang in der Gesellschaft einnimmt, versichert: daß er diese Nachricht von dem edlen Herzog selber habe.

Das Gerücht, daß eine Emancipations-Bill definitiv beschlossen wurde, findet täglich mehr Glauben zu London, und es wird immer erwiesener, daß die Majorität der einflussreichsten Mitglieder des Parlaments die Lösung dieser wichtigen Frage sehnlichst wünschet. Die Gesinnung der Minister ist nicht zweifelhaft; aber man ist neugierig darauf, welche Art von Emancipations-Bill Doktor Philpott vorschlagen wird.

(Auszug aus einem Briefe des Hrn. O'Connell an die Freisassen der Grafschaft Clare.)

Merrion Square, den 28. Jan.

Ich werde von Dublin den 5. oder 6. Februar abreisen, und zu London erst nach der Diskussion, die Rede des Königs betreffend, ankommen.

Meine Absicht ist, in der Kammer der Gemeinen zu erscheinen sogleich nach meiner Ankunft zu London, und wenn man die Frage, betreffend mein Recht in der Kammer der Gemeinen Siz zu nehmen, zu berathschlagen und zu votiren, verhandelt wird.

— Die Thronrede ist am 2. Februar dem König von England, im Schlosse Windsor, durch seine Minister zur Beurtheilung und Genehmigung übergeben worden. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Se. M. im Laufe der Woche nach London kommt. Die Session des Parlaments wird demnach durch eine Kommission eröffnet werden.

D e s t r e i c h.

Wien, den 3. Febr. Metalliques 97 $\frac{1}{16}$; Bankaktien 1104 $\frac{1}{2}$.

— Lemberg (Lwów), die größte polnische Stadt nach Warschau, jetzt die Hauptstadt von Gallizien, hatte im Jahr 1785 ungefähr 25,000 Einwohner. Am Schluß des Jahres 1827 war die Bevölkerung bereits auf 55,460 Köpfe gestiegen, von denen 36,780 den verschiedenen christlichen Kirchen, die übrigen der jüdischen Religion angehörten.

P o r t u g a l.

Lissabon, den 21. Jan. (Privat-Korrespondenz.) Die Regierung glaubt, obgleich mit Unrecht, daß der Erdeputirte Ferreira Borges, welcher sich an den Bord der französischen Fregatte Thetis flüchtete, das Haupt der Verschwörung sey, die am 9. d. M. ausbrechen sollte; der Seeminister beehrte daher von dem Befehlshaber jenes Schiffes die Auslieferung des Hrn. Ferreira Borges, mit dem Beifügen, daß im Weiterungsfalle die Fregatte Thetis den Lajo zu verlassen hätte. Die Antwort des französischen Kommandanten lautete sehr lakonisch also: „Weder das eine, noch das andere; ich bin in den Lajo auf Befehl meiner Regierung eingelaufen, und werde ihn nur auf ihren Befehl, oder gewaltsam hiezu gezwungen, verlassen.“

P r e u s s e n.

Berlin, den 28. Jan. Der König hat seinen General-Adjutanten Hrn. General von Wigleben, auf dessen Gesuch, für einige Zeit der Dienstgeschäfte entbunden, um die Wiederherstellung seiner leidenden Gesundheit zu erleichtern. Der Vortrag über Militärangelegenheiten ist für diese Zeit dem Hrn. General von Thile anvertraut, der auch schon früher einmal im Kabinet des Königs diese Geschäfte mit Auszeichnung geführt hat. Man darf

mit allem Grund hoffen, daß die Gesundheitsumstände des allgemein geschätzten Generals von Wigleben sich bald wiederherstellen, und ihn seinem ehrenvollen Berufe nicht lange entziehen werden.

R u s s l a n d.

Die Zeitung von Odessa vom 21. Jan. meldet die Tags vorher daselbst erfolgte Ankunft des Admirals Greigh. — Die Admiralität des schwarzen Meers macht bekannt, daß vom 1. Febr. an die dem Feinde abgenommenen Schiffe, von denen 20 zu Sebastopol und 2 zu Nikolajeff liegen, an die Weisbietenden verkauft werden sollen. — Der ganze Meerbusen von Ufer war schon seit längerer Zeit zugefroren; man fuhr in Wagen von Kerisch nach Laman. Eben so bildeten der Hafen und der Golf von Odessa nur ein Eisfeld. Hingegen waren die Häfen von Theodosia und Sebastopol, in welchem letztern die russische Kriegsflotte liegt, ganz frei vom Eise.

S c h w e i z.

Folgendes ist das Wesentlichste der nähern Bestimmungen über die Auflösung der Schweizer-Regimenter in niederländischem Dienst. Die Entlassung bleibt auf den 31. Dez. 1829 festgesetzt, doch wird die Mehrheit der mildern Jahreszeit wegen, schon im September und Oktober entlassen. Die Fahnen werden von den Regimentschefs ehrenvoll in die Schweiz gebracht. Die Unteroffiziere und Soldaten des ersten Engagements erhalten nebst den Reisegeldern den vollen Sold von drei Monaten, die des zweiten den von einem Jahr, und die des dritten den von zwei und ein halb Jahren. Für die Offiziere bleibt es bei dem auf die noch unverlaufenen 10 Kapitulationsjahre zugesicherten halben Sold; es mögen aber alle, die über 5 Dienstjahre zählen, zwischen diesem und einer vom 1. Jan. 1830 an laufenden lebenslänglichen Pension wählen, und zwar wird diese Pension den mit der Einrichtung des Regiments eingetretenen auf dem Fuße von 30jährigen Diensten, den übrigen aber nach ihren wirklichen Dienstjahren und 10 Jahre darüber zurechnet. Die Zahlungen werden unter günstigen Einrichtungen in den Niederlanden geleistet. Die allfällig gewünschten Aversalsummen (Bloes) bleiben 33jährigen Sold gleich gestellt, und über freien Eintritt in die holländische Land- oder Kolonialarmee sind die frühern Bestimmungen mit günstigen Zusätzen wiederholt. Die Kadetten erhalten Unterlieutenantsgrad und einen Jahressold dieses Grades. Immerhin wird die Auflösung gerade dieses Kapitulations-Verbandes lebhaft bedauert, doch eingestanden, daß der König die Lücken des Vertrags selbst nach Billigkeit ausfüllt. Das Anwerben der noch nicht ausgedienten Soldaten war mit den militärischen Unterbehörden im Gegensein mit der königl. Gesinnung.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

8. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 11,3 L.	0,0 G.	72 G.	ND.
M. 1 ³ / ₄	28 Z. 1,0 L.	— 1,5 G.	67 G.	ND.
N. 10	28 Z. 2,3 L.	— 6,0 G.	64 G.	ND.

Trüb und etwas Schnee — trüb — ziemlich heiter.

Psychrometrische Differenzen: 1.1 Gr. 1.2 Gr. 2.4 Gr.

Todes-Anzeigen.

Unser theurer Gatte und Vater, Franz Heinrich Seippel, vormaliger Stabsamtmanu und ritterschaftlicher Konsulent in Sulzfeld, hat am 4. d. M. in seinem 82sten Jahre schnell, aber sanft, das Ziel seines Erdenlebens erreicht.

Inniger Dank Allen, die dem Greise seinen Abend versüßten, und an unsere Lieben in der Nähe und Ferne die Bitte um stille Theilnahme an unserm Verluste und um ferneres Wohlwollen für uns.

Heidelberg, den 6. Febr. 1829.

Die Wittve und die Kinder
des Entschlafenen.

Unser innigst geliebtes Kind Marie Charlotte endete gestern Morgen 7 Uhr, nach einigen Leidenstagen, sein freundliches Daseyn an einer Leberentzündung, im erst vollendeten zehnten Jahre. Der Allweise forderte von uns ein Opfer, dessen Größe Ihre Theilnahme, verehrte Freunde, ermessen wird.

Bauschlott, den 6. Febr. 1829.

Die tief gebeugten Aeltern:
Kern, Pfarrer;
dessen Gattin,
M. geb. Schweichart.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 10. Febr. (zum ersten Male): Das Strandrecht, Schauspiel in 1 Akt, von Kogebue. Hierauf: Vorstellung der plastisch-acrobatischen Tanzergesellschaft, unter der Leitung des Hrn. Gärtner dem ältern.

Donnerstag, den 12. Febr. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil für Herrn und Mad. Schring — zum ersten Male): Die wackernden Komödianten, komische Oper in zwei Akten, nach dem Italienischen; Musik von Fioravanti.

Sonntag, den 15. Febr.: Der beste Ton, Lustspiel in 4 Akten, von Dr. C. Löffler. Hierauf: Sieben Mädchen in Uniform, Vaudevilleposse in 1 Akt, nach dem Französischen, frei bearbeitet von Angely.

Karlsruhe. [Anzeige.]

Meine Kommissions-Niederlage von
Leinwand und Gebild

ist so eben durch neue Sendungen unmittelbar aus den ersten und besten Quellen sehr verstärkt worden, so daß ich im Stande bin, die Aufträge für ordinäre, feine und feinste in dieses Fach einschlagende Artikel prompt und billigst zu vollziehen, und zwar für

Itens Leinwand.

- 1) Holländische, $\frac{1}{4}$ breit in Stücken zu 63 bis 64 Ellen.
- 2) Schlesiſche, $\frac{3}{4}$ breit in Stücken zu circa 36 Ellen.
- 3) Schlesiſche Lederleinwand, $\frac{1}{4}$ kr. in St. zu 42 Ellen.
- 4) Schweizer (ächte Langenthaler), $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breit in Stücken verschiedener Länge.
- 5) Feinste sächſiſche, 5 und 6 Ellen breit in Stücken zu 33 und 30 Ellen zu Leintüchern ohne Rath.

NB. Auch ist mir eine Parthie böhmischer Leinwand zugekommen, welche besonders zu Zeitweilzeug für Damen und Kinder geeignet ist. Die Stücke halten 57 à 58 Ellen $\frac{3}{4}$ breit.

Itens Zwischgebilde in Stücken:

- 6) $\frac{3}{4}$ breit 80 Ellen lang } zu Handtüchern.
- $\frac{1}{2}$ breit 30 und 60 Ellen lang }
- $\frac{1}{4}$ breit 30, 40 und 60 Ellen lang zu Taschentüchern und Servietten.

Itens Damast- u. Atlas-Gebilde:

- 7) Garnituren oder Service im neuesten Geschmack für lange und runde Tische zu
 - 6 Serv. $\frac{1}{4}$ lg. $\frac{1}{4}$ br. mit Tafelt. zu 3' Ellen lg. 3 Ellen kr.
 - 6 " $\frac{1}{4}$ " $\frac{1}{4}$ " " " 3 $\frac{1}{2}$ Ellen lg. 3 Ellen breit.
 - 12 " $\frac{1}{4}$ " $\frac{1}{4}$ " " " 4 u. 6 Ellen lg. 4 Ellen breit.
 - 18 " $\frac{1}{4}$ " $\frac{1}{4}$ " " " 9 Ellen lang 4 Ellen breit.
 - 24 " $\frac{1}{4}$ " $\frac{1}{4}$ " " " 12 " " 4 " "
 - 12 " $\frac{1}{4}$ " $\frac{1}{4}$ " " " 5 " " 5 " "

NB. Die Tafeltücher sind durchgängig ohne Rath.

- 8) Handtücher $\frac{10}{4}$ lg. $\frac{1}{4}$ br.
- 9) Servietten $\frac{10}{4}$ und $\frac{12}{4}$ lg. $\frac{1}{4}$ br.
- 10) Kaffee-Servietten (Damast) $\frac{10}{4}$, $\frac{10}{4}$, $\frac{12}{4}$ lg., $\frac{1}{4}$, $\frac{10}{4}$, $\frac{12}{4}$ br.
- 11) Kaffee-Servietten (Naturell) $\frac{10}{4}$, $\frac{10}{4}$ lg., $\frac{1}{4}$, $\frac{10}{4}$ br.

Kaffee-Servietten mit Kunstgebilden:

- Allersuperfeinste in Kunsteinrichtung
Die Ansicht von Dresden von Dstra-Gehege
aus darstellend
aschgrau Leinenpartei mit der neuen Brücke u.
Ansichten aus der sächſiſchen Schweiz } $\frac{10}{4}$ lg. $\frac{10}{4}$ br.
Ansicht d. Ruine von Tarant } Couleurt.
Ansicht d. Ruine von Rynast }
- 12) Kaffee-Servietten, halbseidene
 - 13) Desert-Servietten

Itens Taschentücher.

Der Verkauf geschieht durchgängig zu festen Preisen, Stück- und Duzendweise.

Ferner bin ich veranlaßt auf alle Arten Leinwand und Gebild in allen Qualitäten u. Breiten mit Namen, Wap.

pen, Portraits, Blumenstücken und Landschaften nach beliebigen Mustern und Zeichnungen, auch auf 6, 7 und 8 Ellen breite Tafelischer Bestellungen anzunehmen.

Schließlich lade ich die Freunde und Kenner der Kunst und Industrie zur Ansicht der sie interessirenden Gegenstände höflichst ein, und es gereicht mir zum wahren Vergnügen, hiedurch vielleicht manchem vaterländischen Kunstweber eine erwünschte Gelegenheit zur Racheiferung in seinem Fache darzubieten.

Heinrich Hofmann,
verlängerte Zähringer Straße Nr. 66,
zwischen dem Rathhaus und der Töchterchule.

Lotterie-Anzeige.

Zur Auspielung des Schlosses und Gutes Oberstaad bei Stein am Rhein (im Großherzogl. Bezirksamt Radolphzell), welche 4000 Loose enthält, und nachstehende Preise gewonnen werden können:

Das Schloß Oberstaad, mit den dazu gehörigen Gärten und Gütern gerichtlich geschätzt für 8500 fl. —
38 Geldgewinne von 5 — 400 fl.,
— worüber der Plan das Nähere besagt,

sind Plane gratis und Loose à 2 fl. 30 kr. bei Unterzeichnetem zu haben.

Die Ziehung geschieht in Konstanz, unter Leitung des Großherz. Bezirksamts, unfehlbar am Montag, den 2. März, wenn wenigstens 11/12tel der Loose verschlossen sind.

Karlsruhe, den 7. Febr. 1829.

H. E. Dürr,
auf dem kathol. Kirchenplatz.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur Amtmann Gollischen Güterlotterie sind fortwährend Loose à 3 fl. zu haben bei

H. E. Dürr.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güterlot-

terie, deren erste Ziehung auf den 16. März unabänderlich festgesetzt ist, sind Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben bei

Karl Poffelt,
Zähringer Straße Nr. 74.

Durlach. [Anzeige.] Die Hauptniederlage der beliebten Rahmkäse aus der Seennerei von Franz Anton Bollmer in Neudorf befindet sich nach wie vor für die hiesige Stadt und Umgegend bei

Georg Wielandt,

wo solche, wie bisher, zu den festgesetzten billigen Preisen acht zu haben sind.

Karlsruhe. [Ball-Anzeige.] Heute Abend, den 9. Februar, ist, zum Geburtsfest unsers allgeliebten Großherzogs, Ball in meinem Hause; wozu ich hieran Theil nehmende Ballgäste höflichst einlade.

Ergebenste Dolleische Wittwe,
Gastgeberin zum rothen Haus.

Karlsruhe. [Spezereihandlung zu vermieten.] Eine gangbare Spezereihandlung in einer guten Lage hiesiger Stadt, mit einer vollkommenen Einrichtung, sammt Waarentlager, Logis und Magazin, ist an einen Handlungsberechtigten zu vermieten. Von wem, ist im Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Logis.] Bei Kaufmann Wernlein, in der langen Straße, ist im dritten Stock ein Logis von 4 Zimmern, Hof und Küche, nebst allen Bequemlichkeiten, auf den 23. April zu vermieten.

Karlsruhe. [Logis.] In der Waldhornstraße Nr. 9 ist auf den 23. April der dritte Stock mit 5, 6 bis 7 Zimmern an eine stille Haushaltung zu vermieten; auch ist in demselben Hause auf den 23. Juli ein großer Keller zu vermieten.

Karlsruhe. [Logis.] Im vordern Zirkel, Nr. 13, ist ein Logis von 6 — 8 Piegen, mit Küche, Keller, Speicher und Holzraum, auch auf Verlangen mit Stall, Remise und Garten, zu vermieten. Das Nähere ist im Hause selbst im 3ten Stock zu erfragen.

Karlsruhe. [Logis.] Im goldenen Trauben ist der zweite Stock, nebst allen Bequemlichkeiten, auf den 23. April zu vermieten.

Karlsruhe. [Logis.] In der Amalienstraße, Nr. 75 ist der mittlere Stock, so wie auch ein Keller, zu vermieten und kann gleich bezogen werden.

Lenzkirch. [Anzeige.] Wir haben die Ehre anzugeben, daß wir das seit vielen Jahren hindurch, und daher unterschiedenen, seit dem Jahr 1812 aber unter der unterzeichneten Firma in Neustadt im Schwarzwald bestandene Waarenlager aller Gattungen italienischer Strohhüte und Waschküte, nebst andern in dies Fach einschlagenden Artikel, nunmehr nach Lenzkirch im Schwarzwald verlegt haben, wo wir zugleich eine Fabrik von Strohhüten und Hüten, nach Florentiner Art gearbeitet, errichtet, und es in dieser Beziehung unserer Mühe und Anstrengung, die großen Schwierigkeiten zu übersteigen, gelungen sey, die uns ein dem toskanischen ganz entgegen gesetztes Klima, besonders in Zubereitung des Strohs entgegensetzte, was uns ver-

ihre Kenner im In- und Auslande, selbst auch der hochpreislische Kunst- und Industrie, so wie der hohe landwirthschaftliche Verein zu Karlsruhe, durch Zuthellung von Prämien, die ungetheilteste Anerkennung bezeugen.

Wir sind daher in Stand gesetzt, nicht nur mit den bisher geführten Gattungen von Strohwaren, bereits alle aus unsern eigenen Erablissements in Italien, sondern auch mit dieser neuen Gattung deutscher Industrie in schönsten Qualitäten und in den möglich billigsten Preisen zu bedienen.

Ausser diesem Hauptlager halten wir in Neuchâtel in der Schweiz, während den Messzeiten auf dem Messreisen in Frankfurt a/M., und eben so in der Ostermesse in Leipzig, gut assortirte Magazine: so wie fortwährend bei Hrn. H. C. Dürr in Karlsruhe und bei den Herren Paul Krömer et Söhne in Neustadt wohl unterhaltene Kommissionlager: welche sämmtlich wir bestens anempfehlen.

Lenzstr., im Schwarzwald, den 10. Jan. 1829.

Faller, Tritscheller et Komp.

Bruchsal. [Baureparations-Versteigerung.] Auf diesseitigem Bureau werden sämmtliche herrschaftliche Baureparationen vom Verwaltungsbezirk, für die Jahre 1828 und 1829, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, und zwar die Arbeiten in der Stadt, welche circa 8500 fl. betragen, den 27. d. M., Vormittags 9 Uhr, und jene der Landorte, die zu circa 2200 fl. überschlagen sind, am Samstag, den 28. d. M., Vormittags 9 Uhr. Fremde Steigerungslustige haben sich mit einem Vermögensattest auszuweisen, sonst werden sie zu diesen Verhandlungen nicht zugelassen.

Bruchsal, den 6. Febr. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kochliß.

Emmendingen. [Frucht- und Wein-Versteigerung.] Freitag, den 20. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei diesseitiger Stelle

400 Eiser Roggen,
400 = Weizen,
3 Saum 1825r rother Weihenberger

und
300 Saum 1828r Gessellweine

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 4. Febr. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Kiechlinsbergen. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 23. d., Morgens 10 Uhr, werden von den herrschaftlichen Weinverräthen in Mördingen

270 Saum weißer Wein,
24 = rother Wein,

in Ibringen, Nachmittags 2 Uhr,

144 Saum, beides 1828r Gewächs, mit der davon sich ergebenden Hefe versteigert; wozu man die Liebhaber einladet.

Kiechlinsbergen, den 5. Febr. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Schweigerl.

Heidelberg. [Hofguts-Versteigerung.] Donnerstag, den 12. Februar 1829, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Gränzhofe, bei Wieblingen, das zur Michael Vährschens Gantmasse gehörende 1/8 Gränzhof-Guts-Anteil finaliter versteigert.

Das Gut besteht aus mehreren Gebäuden, 106 Morgen Acker, 9 Morgen Wiesen und 27 Morgen Waldungen.

Heidelberg, den 31. Jan. 1829.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.
Höflin.

Heidelberg. [Frucht-Versteigerung.] Wontem

Fruchtvorrath der evangelischen Kirchen-Resepturen, Kollektur Bretten, Kollektur Eppingen, Schaffnerei Destringen, Pflanz Schönau, Kollektur Mannheim, Kollektur Ladenburg, Kellerei Schriesheim, Stift Mosbach und Stift Einsheim, werden Dienstag, den 17. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Bodischen Hof dahier, mehrere hundert Malter aller Gattungen Früchte versteigert.

Welches den Steigerungsliebhabern mit dem Beifügen wissend gemacht wird, daß die Proben jener Früchten auf dem Fruchtmart und bei der Versteigerung aufgestellt werden.

Heidelberg, den 3. Febr. 1829.

Odenheim. [Holz-Versteigerung.] Den 16. Februar werden im Destringer Gemeindefeld Sengenbuckel

71 Stämme Eichen,

worunter mehrere Holländer-Eichen, und

41 Forststämme

öffentlich versteigert werden. Die Liebhaber werden hiermit eingeladen, Morgens um 8 Uhr am Fahrwege von Destringen nach Mühlhausen sich einzufinden.

Odenheim, den 1. Febr. 1829.

Großherzogliche Forstinspektion.

Wahl.

Odenheim. [Holz-Versteigerung.] Den 17. und 18. Febr. werden im Dieheimer Gemeindefeld Mühlberg

208 Eichenstämme,

worunter mehrere Holländer-Eichen,

4 Kirchstämme und

1 Buche

öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß sie sich an besagten Tagen Morgens um 8 Uhr bei dem Kreuze einzufinden sollen, das am Rauenerberger Wege steht, der nach Dieheim zieht.

Odenheim, den 1. Febr. 1829.

Großherzogliche Forstinspektion.

Wahl.

Philippsburg. [Mühlen-Verpachtung.] Samstag, den 28. Febr. l. J., Morgens um 10 Uhr, wird die anderweite Verpachtung der Garnisonmühle dahier statt finden. Sie besteht in einem Schäl- und 3 Mahlgängen, womit zugleich eine gut eingerichtete Oelmühle und Hanfreibe mit den geräumigen Oekonomiegebäuden verbunden ist.

Die Dauer der Pachtzeit und die Bedingungen werden in der Verpachtungstagsfahrt bekannt gemacht werden.

Der Pacht nimmt fünfzigste Oftern seinen Anfang.

Philippsburg, den 2. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Bruchsal. [Landguts-Verkauf bei Heidelberg.] In Gemäßheit oberamtlicher Entschliessung vom 30. Dezember v. J. DMr. 25.324, wird

Dienstag, den 17. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr, das auf Heidelheimer Gemarkung zwischen Heidelberg u. Ober-Grombach liegende, jeden Ort eine halbe Stunde entfernte, vormals Freiherrl. von Veroldingen'sche, nun zur Jakob Gassenberger'schen Gantmasse gehörige Landgut, „der Schreckenbronner Hof genannt“, im Gasthause zum Ochsen in Heidelberg, unter annehmblichen Bedingungen und Ratifikationsvorbehalt, zum letztenmal öffentlicher Versteigerung ausgesetzt.

Das Gut enthält, nach neuester Aufmessung,

67 Morgen 3 Vrtl. 3/4 Ackerland, und

8 — — — 32 — — — Wiesen

Münzberger Decimalmaas, oder nach Speyerschem Maas 90 1/2 Morgen, versehen mit mehreren hundert Stücken tragbarer Obstbäume verschiedener und meistens französischer Art.

Die untere Hofraithe, worauf ein einsiedliches Wohnhaus

mit Keller und Speicher mit angefügter sehr geräumiger Scheuer, im Zusammenhang mit acht neuen steinernen Schweinställen, auf welchen ein Ueberdach zur Holzaufbewahrung angebracht ist, an die sich der in den Hofplatz sich ergießende, zur Wässerung der hintern Wiesen zugleich eingerichtete Rohrbrunnen anschließt, und durch die in gerader Flucht von der Scheuer fortlaufende Mauer mit dem neu und massiv erbauten quer stehenden Stall zu 36 — 40 Stück Vieh, Heuspeicher und Brandweindrennerei verbindet,

enthält

mit der obern Hofraithe, worauf ebenfalls eine neue einstöckige Wohnung mit Keller und Scheuer unter einem Dache, mit umräumtem Pflanzgarten versehen, erbaut sind,
3 Brel. 24 Rth, im Umfange.

Die Steigerungsbedingungen können bis zum Versteigerungstermin beim Theilungskommissär Schmidt in Heidelberg täglich eingesehen werden.

Auswärtige Steigerungsliebhaber haben sich übrigens mit authentischen Zahlungsfähigkeitszeugnissen gehörig zu legitimiren.

Bruchsal, den 27. Jan. 1829.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Ganter.

Wiesloch. [Gläubiger-Aufforderung.] Bei der Aufnahme der Verlassenschaft des verstorbenen dahiesigen Schneidermeisters Jakob Heemann zeigte sich eine Unzulänglichkeit, da die Aktiomasse nur in 54 fl. Fahrnißvermögen besteht. Die Erbberechtigten haben deshalb auf die Erbschaft Verzicht geleistet. Sämmtliche Gläubiger des Verlebten werden daher aufgefodert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche am Freitag, den 20. Febr. l. J., Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anzumelden und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse auf den Fall, daß förmlicher Gant bei der Liquidation sich herausstellen sollte.

Wiesloch, den 17. Jan. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
J. A. d. B.
Mehmer.

Vdt. Gulde.

Durlach. [Gläubiger-Aufruf.] Die Gläubiger des nach Amerika ausgewanderten Wilhelm Friedrich Rittershofer, Bürgers und Schuhmachermeisters von hier, werden andurch aufgefordert, ihre Forderungen und Vorzugsrechte am Dienstag, den 24. Febr. d. J., Morgens 8 Uhr, vor der Theilungskommission dahier anzugeben, und zu beweisen.

Durlach, den 29. Jan. 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Karlsruhe. [Rechts-Erkenntniß.] Da der Deserteur Christoph Friedrich Weidmann von Knielingen, Hautboist bei Großherzoglichem Linien-Infanterie-Regiment Großherzog Nr. 1, auf die öffentliche Ladung vom 6. August 1828 sich nicht gestellt hat, wird in contumaciam zu Recht erkannt, daß derselbe des Ortsbürgerrechts für verlustig zu erklären, in die gesetzliche Geldstrafe zu verfallen, und die persönliche Strafe im Betretungsfalle gegen ihn vorzubehalten sey.

Karlsruhe, den 16. Januar 1829.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Freiburg. [Vorladung.] Johann Schächtele von Ebingen, ehemaliger Löwenwirth allda, verheirathet, welcher sich im Jahr 1824 von Hause weggegeben, und wahrschein-

lich als Metzger oder Kellner in Arbeit steht, dessen Aufenthalt aber bisher nicht erhoben werden konnte, wird aufgefordert, mit Frist 6 Wochen

nach Ebingen zurückzukehren, und sich auf das durch seine Ehefrau eingegebene Gesuch um Einleitung des Ehescheidungsverfahrens wegen bösslicher Entfernung zu verantworten, widrigens das Verfahren gegen ihn nach rechtlicher Ordnung vor sich gehen würde.

Freiburg, den 26. Jan. 1829.

Großherzogliches Landamt.
Wegel.

Karlsruhe. [Erbtastattung.] Alt Georg Adam Gerhardt von Hagsfelden hat sich am 30. Januar 1824 von Hause entfernt, und seit dieser Zeit keine Nachricht mehr von sich gegeben. Derselbe wird daher aufgefordert, binnen 12 Monaten

sich nach Hause zu begeben, widrigensfalls dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Kaution, wird ausgefolgt werden.

Karlsruhe, den 14. Januar 1829.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Bühl. [Vakante Thierarzt-Stelle.] Man wünscht die Stelle eines Thierarztes in dem hiesigen Amtsort mit einem gut befähigten Subjekte zu besetzen, und ladet zu diesem Behuf jene, welche hiezu lizenziert, auf diese Rücksicht nehmen wollen, ein, sich deshalb mit ihrem Gesuch an das hiesige Ortsgericht zu wenden.

Bühl, den 3. Febr. 1829.

Der Ortsvorstand.
Bühl, Vogt.

Bekanntmachung.

Madame Darbois, geborne Redler, ist unter'm 5. April 1828, ohne Kinder zu haben, mittelst Hinterlassung eines Vermögens von 17,000 Rixdollar de Banque verstorben; nach Landesgesetzen können sich die Erben bis 3. Mai 1829 anmelden. J. C. Brandt, welche ca. 400,000 Gulden nachgelassen hat. Von beiden können die Erben eine Abschrift deren Testamente bekommen, wenn sie sich mit frankirten Briefen adressiren: an den Directeur der Agents-Galerie Vivienne Nr. 56 a Paris.

Bekanntmachung.

Künftigen 2. März 1829, Morgens 10 Uhr, zu Wörth im Saale des Gemeindehauses, wird die den Erben des verlebten Oberraths Hayum Levi, in Karlsruhe, eigenthümlich zugehörige Insel Niederheide, zwischen Wörth und Knielingen auf der linken Seite des Rheins gelegen, mit einem Flächeninhalt von circa 300 Morgen Wald, Acker und Wiesenfeld, nebst sehr geräumigen und in gutem Zustand sich befindlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden für mehrere Haushaltungen, und dazu gehörigen Jagd- und Fischerei-Berechtigkeiten, entweder Leasweise, oder im Ganzen, je nachdem sich Liebhaber vorfinden, öffentlich in Eigenthum, geschätzt zu 20,000 fl., gegen mehreren Terminen zahlbar, versteigert werden.

Die Steigerungsbedingungen, Plan und Abschätzungsprotokoll können bei den Eigenthümern in Karlsruhe, so wie auf der Bürgermeisterei zu Wörth, und bei dem Notar Keller in Rheinzabern eingesehen werden.